



Feuerverzinkungsindustrie schiebt die Dekarbonisierung an, benötigt aber weiterhin Erdgas als Brückentechnologie

Deutschlands Feuerverzinker arbeiten intensiv am Umstieg auf andere Energiequellen. Auf Verbandsebene wird derzeit eine Roadmap zur Dekarbonisierung für die Branche entwickelt. Kurzfristig sind die Verzinkereien aber weiterhin auf den Einsatz von Erdgas angewiesen. Aufgrund der hohen Abhängigkeit und Wichtigkeit für die Lieferketten, sollten Feuerverzinkereien als Industrie mit besonderen Merkmalen eingestuft werden.

Düsseldorf, 09. August 2022

Der enorme Kostendruck und die Unsicherheit hinsichtlich der Erdgasversorgung haben in den letzten Monaten dazu geführt, dass die Verzinkungsindustrie ihre Anstrengungen zur Reduzierung des Energieverbrauchs ausgeweitet hat. Dabei konnten bereits Einsparungen durch eine gezielte Prozessanalyse, das Umstellen von Prozessen und das Warten von Anlagentechnik erzielt werden. Unter bestimmten Bedingungen sind die Verzinkereien in Deutschland mittel- und langfristig in der Lage, auf andere Energiequellen umzustellen. Dazu wird es eine detaillierte Roadmap auf Verbandsebene geben.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass nicht wenige Unternehmen der Branche technische und finanzielle Unterstützung bei den künftigen Aufgaben benötigen. Das Umstellen auf andere Energiequellen ist zudem kein günstiges Unterfangen, das sollte seitens der Politik berücksichtigt werden.

„Wir wollen mittelfristig andere Energieträger nutzen und CO₂ reduzieren. Dafür brauchen wir aber bestimmte Grundvoraussetzungen, wie eine umfassende Unterstützung bei der Transformation, Planungssicherheit bei den Energiekosten und einen effizienten Prozess bei den Genehmigungen. Vor allem kleinere Betriebe müssen bei diesem Prozess begleitet werden, sonst wird es schwierig“, so Martin Kopf, Vorsitzender des Industrieverbandes Feuerverzinken.

Die deutsche Feuerverzinkungsindustrie benötigt aber weiterhin Erdgas als kurz- und mittelfristige Brückentechnologie. Kommt es im Winter zu Gas-Lieferstopps, bleiben nur wenige Stunden zur Verfügung, bis das Zink im Zinkbad erstarrt und in einen festen Zustand übergeht. Es könnten enorme Sachschäden entstehen.

Feuerverzinkter Stahl wird u.a. in der Energieinfrastruktur (bspw. regenerative Energieanlagen, Freileitungsmaste), Verkehrsinfrastruktur (bspw. Leitplanken) oder bei der Solarenergie (bspw. Agri-PV) verwendet. Die Bau- und Automobilindustrie sind auf Zulieferungen und Dienstleistungen der Feuerverzinker angewiesen, es gehen aber auch feuerverzinkte Produkte an die Bundeswehr, Feuerwehren, das THW und den Katastrophenschutz. Deswegen ist es so wichtig, dass die Feuerverzinker als Industrie mit besonderen Merkmalen eingestuft und auch im Fall einer Gasmangellage weiterhin mit Erdgas versorgt werden.

„Von unseren Mitgliedern nutzen 95 Prozent Erdgas, ein Umstieg auf andere Energieträger ist kurzfristig nicht möglich. Genehmigungen, Verfügbarkeit, Investitionen und technische Gründe behindern uns und verzögern diesen Prozess. Vereinzelt finden Umstellungen bereits statt, eine kurzfristige und vollständige Umrüstung kann es aber selbst bei bestem Willen nicht geben“, sagt Sebastian Schiweck, Hauptgeschäftsführer des Industrieverbandes Feuerverzinken.

Weitere Hintergrundinfos finden Sie hier: [Positionen](#)

Backgrounder:

Der Industrieverband Feuerverzinken e.V. und seine Serviceorganisation, die Institut Feuerverzinken GmbH, vertreten die deutsche Stückverzinkungsindustrie. Im Jahr 2021 wurden in Deutschland mehr als 2 Mio. Tonnen Stahl stückverzinkt. Beim Feuerverzinken werden Stahlbauteile durch das Eintauchen in eine Zinkschmelze bei 450° C veredelt. Wichtige Anwendungsbereiche des Korrosionsschutzes durch Feuerverzinken sind u. a. Architektur und Bauwesen sowie die Verkehrstechnik und der Fahrzeugbau. Zunehmend wird das Feuerverzinken auch aufgrund seiner Brandschutzeigenschaften eingesetzt. Feuerverzinkter Stahl spielt eine große Rolle bei der Energietransformation, da er in der PV, den Windanlagen und der Distribution der grünen Energie unverzichtbar ist. Die Werkstoffe sind mechanisch hoch belastbar, ressourcenschonend und nachhaltig durch seine Recyclingfähigkeit, Wieder- und Weiterverwendbarkeit. Weitere Informationen zum Feuerverzinken unter: www.feuverzinken.com.

Kontakt:

Institut Feuerverzinken GmbH
Mörsenbroicher Weg 200
40470 Düsseldorf
Fon: 0211/6907650
Fax: 0211/690765-28

Ansprechpartner Pressestelle:

Holger Glinde
Fon: 0211/690765-14
holger.glinde@feuverzinken.com